

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Anschauungsunterricht nach dem Prinzipie der Arbeitsschule.

Von Kaiserl. Rat Jos. Göri, k. k. Stadtschulinspektor in Graz.

Das Wesen der „Arbeitsschule“ besteht keineswegs, wie vielfach angenommen wird, in der manuellen Betätigung der Kinder, im Tonkneten, Stäbchenlegen, Ausschneiden, Zeichnen u. dgl. m. Im dem Prinzipie der schaffenden Arbeit gerecht zu werden, müssen die Schüler vielmehr das von ihnen zu Erlernende in gemeinsamer Tätigkeit mit dem Lehrer erarbeiten. Die körperliche oder physische Arbeit, welche sich von der geistigen Arbeit nur durch die Art der hemmenden Widerstände unterscheidet, kommt daher für den Unterricht ausschließlich nur als Mittel zur geistigen Bildung in Betracht.

Die Idee der schaffenden Arbeit kann schon in der Elementarklasse durch gemeinsames Anschauen und Beobachten, durch freie Aussprache über Selbsterlebtes oder Selbsterfahrenes durchgeführt werden, wobei die Schüler nicht bloß als Aufnehmende sondern auch als Mitarbeitende auftreten. Hierzu bedient sich die schaffende Arbeit sowohl der Beobachtungsausgänge, als auch der manuellen Betätigung. Dies gilt ganz besonders für den Anschauungs-Unterricht, der eigentlich den Mittelpunkt des gesamten Unterrichtes in der Elementarklasse bildet und deshalb auch in neuerer Zeit mit dem Namen „Gesamt-Unterricht“ bezeichnet wird.

Leider wandelte unser Anschauungs-Unterricht bis heute zumeist auf falschen Bahnen, wozu wohl hauptsächlich die zu wörtliche Auffassung des Begriffes „Anschauung“ beigetragen haben mag. Anschauen und ein wenig über das Angesehene sprechen, das ist gar häufig das ganze Um und Auf dieses Unterrichtszweiges. Und was wird angeschaut? Bilder und wieder Bilder! Dies ist übrigens ganz begreiflich, weil das Anschauen von Bildern weniger umständlich, bequemer und auch weniger zeitraubend als das Auffuchen der wirklichen Gegenstände ist. Da überdies die fortschreitende Technik in der Bildherstellung den Ankauf großer, farbiger und dabei billiger Wandbilder ermöglichte und in jüngster Zeit auch noch namhafte Künstler ihre Kunst in den Dienst der Schule stellten, so wurde das Anschauen von Naturobjekten immer mehr in den Hintergrund gedrängt und der Anschauungs-Unterricht mehr oder minder zu einem leblosen Bilderunterricht herabgedrückt.

Nun kann sich gar wohl der Erwachsene auf Grund eines Bildes eine Vorstellung der Wirklichkeit machen, da er die dargestellten Gegenstände oder ähnliche schon früher einmal gesehen hat. Nicht so ist es aber beim Kinde, für das ein grüner Fleck noch keine Wiese, ein gelber kein Ährenfeld bedeutet. Der dargestellte Gegenstand ist überdies zumeist verkleinert und durch eine seitliche oder dem Kinde überhaupt fremde Stellung